

Freiligrath, Ferdinand: Ein Weihnachtslied für meine Kinder (1843)

1 Zum sechstenmal der Kerzen Strahl
2 Anfach' ich auf der Fichte;
3 Das ist ein Schein! Herein, herein,
4 Und freut euch an dem Lichte!
5 Genug geharrt, genug gescharrt
6 Im Gang und an der Türe!
7 Die Schelle klingt, der Riegel springt:
8 Herein, mein Kleeblatt-Viere!

9 Herein, ihr Froh'n! Ach, wo nicht schon,
10 Ihr zarten jungen Leben,
11 Kamt ihr, wie heut, auf mein Geläut' –
12 Wir sind Nomaden eben!
13 Heil eurer Lust! Mir füllt die Brust
14 Ein schmerzlich-süßes Träumen!
15 Anheb' ich weich ein Lied für euch
16 Von euren Weihnachtsbäumen!

17 Der erste stund auf Schweizergrund
18 In rauher Felsen Schatten;
19 Er sah den See, er sah den Schnee,
20 Den ew'gen, ob den Matten;
21 Sah Herdenziehn und Alpenglühn,
22 Den Gletscher und die Wiese;
23 Bot mit Gestöhn die Brust dem Föhn –
24 Dem Föhn und auch der Bise.

25 Die zweite dann und dritte Tann'
26 Aufwuchsen an der Themse;
27 Ihr Grün entlang zu Berge sprang
28 Kein Steinbock, keine Gemse;
29 Doch stattlich schwamm den niedern Stamm
30 Vorüber Bark' um Barke;

31 Und herbes Wehn, der Nordsee Wehn,
32 Gab Kraft dem jungen Marke.

33 Das nächste war ein heimisch Paar,
34 Ein Tannenpaar vpm Rheine,
35 Das Wurzeln schlug und Nadeln trug
36 Auf hohem Ufersteine.
37 Dem Riß der Ley entragt' es frei,
38 Landein die Eifel blaute,
39 Und Weingerank umflog den Hang,
40 Von dem es niederschaute.

41 Und der euch heut sein Astwerk beut,
42 Das zackige, das breite,
43 Der schaute dreist, blank übereist
44 Vom Grafenberg ins Weite.
45 Stromniedrung hier, dort Bergrevier –
46 Ein letzter Klippensprenger,
47 Nachrauscht' er hohl ein Lebewohl
48 Dem Rhein, dem Hollandsgänger.

49 Ade, ade! Das alte Weh!
50 Wer weiß an was für Wellen
51 Wir übers Jahr, Rauhfrost im Haar,
52 Die Weihnachtstanne fällen!
53 Vielleicht aufs neu umfängt sie treu
54 Alt-Englands werter Boden –
55 Doch sichter ist, sie steht zur Frist
56 Am Hudson in den Loden.

57 Sieht ernst sich an im Michigan,
58 Strahlt wieder aus der Bläue
59 Der Erieflut – eine Rothaut ruht
60 Auf ihrer Nadelstreue.
61 Zur Hand im Schnee starr liegt ein Reh,

62 Böltrünstig, frisch geschossen;
63 Ein Feuerlein wirft hellen Schein
64 Auf zu den dunklen Sprossen.

65 Die aber sprühn ihr Harz ins Glühn
66 Des Reisigs und der Kohlen. –
67 Das ist die Tann' – und horch, beian,
68 Was summt im Baum, dem hohlen?
69 Im Eichenstamm, wie wundersam!
70 Was tönen da für Stimmen?
71 Den Roten fragt – ich weiß, er sagt:
72 Das sind des Westens Immen!

73 Ein wilder Schwarm! Die Luft war warm,
74 Die Prärie blumig wallte,
75 Von Kelchen bunt war jeder Grund
76 Und jede Felsenspalte –
77 Da flogen sie, da sogen sie!
78 Nun surrt es in den Zellen,
79 Die künftig Jahr, hold Doppelpaar,
80 Den Christbaum dir erhellen!

81 So sorgt Natur auf ferner Flur!
82 Schon heut für euch, ihr Lieben!
83 Und Menschen auch, lebend'gen Hauch
84 Und Odem, trefft ihr drüben!
85 Manch rauhe Hand durchs rauhe Land
86 Treibt euch den Pflug entgegen,
87 Die segnend sich, waldnachbarlich,
88 Auf eure Stirn wird legen!

89 Manch rauhe Hand im rauen Land
90 Wird Beeren für euch brechen;
91 Manch treuer Mund aus Herzensgrund
92 Euch küssen, zu euch sprechen;

93 Manch lieb Gesicht, aus Locken dicht,
94 Am Blockhaus euch zu begrüßen;
95 Manch kleiner Fuß, taunassen Schuhs,
96 Voreilen euren Füßen!

97 Drum muß es sein, und stößt der Rhein
98 Euch aus, ihr Vagabunden:
99 Der neue Herd, der feste Herd,
100 Er wird euch doch gefunden!
101 Dran wurzelt ihr und lacht, das hier
102 Und hudelt, des Gelichters: –
103 Die Heimat bloß macht heimatlos
104 Die Kinder ihres Dichters!

105 Da, Glockenton! Halb achte schon!
106 Git' Nacht nun eurem Baume!
107 Nicht, wild Quartett, du gehst zu Bett,
108 Du siehst ihn fort im Traume?
109 Schon blaßt sein Licht! Vergeßt ihn nicht,
110 Ihr früh um mich Gehetzten –
111 Im Vaterland, das uns verbannt,
112 Im Vaterland den letzten!

(Textopus: Ein Weihnachtslied für meine Kinder. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52279>)